

Versöhnungsinitiative Bruntál

Liebe Leserinnen und Leser,

Im Jahre 2022 unternahmen Mitglieder unseres Versöhnungsteams zwei Reisen nach Deutschland, um die Sudetendeutschen, die Wurzeln im Altvaterland haben, zu besuchen. Im Januar-Ausdruck konnten Sie den Bericht von Kristyna Hota über die erste Reise lesen. Sie fand im Mai 2022 statt und führte nach Westdeutschland in die Gegend von Augsburg und Stuttgart. In diesem Ausdruck finden Sie den Artikel über unsere zweite Reise, die im August 2022 diesmal nach Ostdeutschland unternommen wurde. Den Bericht bereitet für Sie Erika Pastorková, die 71-jährige Teilnehmerin, vor.

Mit herzlichem Gruß aus Bruntál

Versöhnungsteam

Adresse:

Jesenická 787/52

792 01 Bruntál

Tschechische Republik

Tel.: +420 608 623 235 (English)

Tel.: +420 777 651 790 (Deutsch)

E-mail: freudenthal@tesalonika.cz

<http://tesalonika.cz/versohnung.php>

Bericht über eine Reise nach Ostdeutschland, um die Sudetendeutschen zu besuchen 7.-11.8.2022

Die zweite Reise nach Deutschland in diesem Jahr unternahm ich zusammen mit Roman Hota, dem Leiter unserer Versöhnungsinitiative, und seiner Tochter Justyna. Am Anfang war ich besorgt und hatte Angst, ob ich es wegen meinem Alter und meiner Gesundheit schaffen würde. Aber nach einiger Ermutigung freute ich mich auf die Reise. Ermutigt wurde ich auch durch einen Brief von Frau Waltraud Ryczkowski (geb. Weilnet), die mich persönlich zu einem Besuch einlud.

Wir haben drei Familien besucht: in Jessen, Potsdam und Reinsdorf bei Nebra.



Jessen: von links Roman Hota, Erika Pastorková, Waltraud (geb. Weilnet) und Gerd Ryczkowski

Die erste Familie war Frau Waltraud (geb. Weilnet) und Herr Gerd Ryczkowski aus Jessen. Wir kamen am Sonntagabend zu ihnen. Beide begrüßten uns mit einem Lächeln und einer großen Umarmung. Sie setzten uns draußen in den Garten, wo Essen und Trinken vorbereitet waren.

Ich hatte das Gefühl, dass wir sie schon lange kennen, sie waren sofort sehr offen, gastfreundlich und gesprächig. Justyna verlas und übergab ihnen die Botschaft unserer Versöhnungsinitiative, in der sie um Vergebung bat. Frau Waltraud hatte Tränen in den Augen.

Die ganze Zeit über erzählten sie uns sehr interessante Geschichten, die uns sehr berührten. Zur gleichen Zeit blätterten wir durch die Alben und sie zeigten uns Bilder. Alles geschah in einer freudigen, von Dankbarkeit geprägten Atmosphäre. Im Gang bemerkte ich einen kleinen Teddybären. Waltraud antwortete: „Der gehörte meinem Vater und ich habe es als kleines Kind geschafft, es zu nehmen, als wir von zu Hause weggelaufen sind.“

Am nächsten Morgen trafen wir uns in der lutherischen Kirche mit dem dortigen Pfarrer. Von ihm erfuhren wir auch eine Menge neuer und interessanter Informationen, nämlich dass er ein Nachkomme von vertriebenen Deutschen aus Polen war. Nach der Kirchenführung spielte Justyna Geige. Anschließend nahmen uns die Familie Ryczkowski mit auf einen Ausflug in die Lutherstadt Wittenberg.

Während Roman und Justyna eine Stadtrundgang machten, hatte ich Zeit und Gelegenheit, mich noch näher mit der Familie Ryczkowski zu unterhalten. Es war eine sehr wertvolle Zeit für mich, so eine aufschlussreiche und gesegnete Zeit.

Auf dem Rückweg führte uns Herr Gerd in die Stadt Torgau, eines der größten Gefängnisse der Wehrmacht. Hier erzählte er uns in ansprechender Weise von den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs. Danach wurden wir zu einem ungeplanten Abendessen nach Hause gebracht. Es war ein gesegnetes Ende des Tages.

Liebe Waltraud und Gerd, danke für alles... und wir sind sehr erfreut, dass Sie beide bereits mit der Planung Ihrer Reise nach Bruntál begonnen haben.

Ein unvergesslicher Besuch war bei Frau Ingrid Scherping (geb. Roßmanith) in Potsdam. Sie empfing uns mit großer Liebe in ihrer Wohnung mit süßem Kuchen und Kaffee. Justyna las und überreichte ihr die Botschaft unserer Versöhnungsinitiative, die sie mit einer herzlichen Umarmung und Dankbarkeit beantwortete. Sie war an unserer Versöhnungsinitiative interessiert. Mit Interesse sah sie sich die Fotos auf Romans Laptop an, die sie von Orten in Bruntál kannte.

Frau Ingrid nahm uns zusammen mit ihrer tschechischen Freundin, die 1968 nach Deutschland ausgewandert war, in einem Besichtigungsbus zu einer Stadtrundfahrt durch Potsdam mit. Wir beendeten den Tag mit einem gemeinsamen Essen in einem Restaurant.

Während unseres Gesprächs erfuhren wir, dass Herr Bruno Langer, den wir am nächsten Tag besuchen sollten, ein Mitschüler von ihr aus dem Gymnasium in Bruntál war. Herr Langer hatte sogar ein Foto vom Klassentreffen, auf dem Ingrid mit Herrn Alois Hoffman zu sehen war. Jetzt sind alle drei in Kontakt, wofür Ingrid dankbar ist.



Potsdam: von links Justyna Hota, Erika Pastorková, Ingrid Scherping (geb. Roßmanith)

Vielen Dank an Frau Ingrid für ihr ganztägiges Programm, ihre Freundlichkeit und Gastfreundschaft. Und wieder das, was uns am meisten Freude bereitet hat! Auch Frau Ingrid würde Bruntál gerne wieder besuchen.

Der dritte Besuch war bei dem 90-jährigen Herrn Bruno Langer in Reinsdorf bei Nebra. Er ist der erste Sudetendeutsche, der auf unseren Geburtstagsgruß geantwortet hat. Nach dem Krieg hat er Bruntál nie wieder besucht. Er freute sich auf unseren Besuch, war aber auch besorgt, was ihn erwarten würde. Herr Langer begrüßte uns und seine beiden Töchter Angelika und Gabi mit ihm. Sie luden uns an den gedeckten Tisch ein. Justyna las und überreichte ihm Versöhnungsbotschaft, die er zusammen mit anderen Materialien und Fotos weglegte und sagte, er werde das alles später in Ruhe lesen.

Obwohl er nicht viel sagte, erinnerte er sich stellenweise sehr lebhaft und für uns neu an seine Kindheit und auch an den Verlauf der Vertreibung aus Bruntál. Es waren ernste, traurige, aber auch lustige Geschichten. Er erinnert sich an vieles, denn er war damals 13 Jahre alt.

Dieser Besuch bei Herrn Langer weckte auch in ihm die Sehnsucht nach seiner Heimat Bruntál. Er selbst kann zwar aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen, aber seine beiden Töchter und ihre Familien wollen nach Bruntál kommen.

Wir möchten Herrn Langer dafür danken, dass wir ihn persönlich kennenlernen und seinen Erinnerungen lauschen konnten.

Ich bin Gott dankbar, dass ich an dieser Reise teilnehmen konnte, dass ich so viele neue Menschen, so viele neue Schicksale und Geschichten kennengelernt habe. Wir haben neue Beziehungen geknüpft, die durch Briefe und Telefonate fortbestehen, und ich freue mich auf zukünftige Besuche. Die Tatsache, dass sie nicht nur über sich selbst und ihre Erinnerungen sprechen, sondern sich auch für unser Leben, die Vergangenheit und die Gegenwart, interessieren, ist für uns sehr wohltuend und ermutigend. All dies hat eine neue Dimension für unsere Versöhnungsinitiative.

Wir wünschen uns, dass die Herzen auf beiden Seiten offen sind - für Versöhnung, für gegenseitiges Verständnis, für Freundschaft und für den weiteren Aufbau und die Entwicklung von Beziehungen.

Möge Gott der Herr uns dabei helfen und segnen!



Reinsdorf bei Nebra: von links Roman Hota, Angelika Assmann, Bruno Langer, Gabi Kleindienst

Erika Pastorková